



LEITFADEN ZUM RICHTIGEN UMGANG MIT STAATLICHEN ANQUATSCHVERSUCHEN





**„Denn was auch immer auf Erden besteht,
besteht durch Ehre und Treue.
Wer heute die alte Pflicht verrät,
verrät auch morgen die neue.“**

*- Adalbert Stifter (1805 - 1868), österreichischer Erzähler,
Romanschriftsteller, Novellist und Maler*

Inhaltsverzeichnis

1. Von wem wirst Du angequasselt?
2. Warum gerade du...?
3. Was tun, wenn ...?
4. Anwerbeversuche sofort bekannt machen!
5. Dein Gedächtnisprotokoll
6. Welchen Schaden richten Spitzel an?
7. Wie können wir uns schützen?
8. Die einzige Konsequenz: Null Toleranz!

1. Von wem wirst Du angequasselt?

In der BRD gibt es verschiedene staatliche Stellen, die systemkritische oppositionelle Bewegungen und Menschen beobachten, einschüchtern, infiltrieren und zersetzen sollen. Der Inlandsgeheimdienst "Verfassungsschutz" ist dabei federführend, aber auch die politische Polizei – vertreten durch Landeskriminalämter (LKA) und Bundeskriminalamt (BKA) – versucht Spitzel anzuwerben bzw. schleust Beamte Undercover als Spitzel in systemkritische Bewegungen ein. Eine Besonderheit im Überwachungsapparat stellt der MAD (Militärischer Abschirmdienst) dar, der vorrangig Bundeswehrsoldaten in die Zange nimmt, wenn sie als politische Aktivisten auffällig geworden sind. Zum "Auffällig werden" genügt übrigens schon eine simple Polizeikontrolle im Vorfeld einer Demonstration, einer Saalversammlung, bei der Du Deine Personalien angeben musstest.



Die genannten staatlichen Stellen haben einen klaren Auftrag: Sie sollen jegliche politische Opposition, die sich kritisch gegen das System stellt, mit allen Mitteln unschädlich machen. In der BRD gibt es de facto nur noch eine politische Opposition, die dem System unangenehm ist und deshalb bekämpft wird: Die nationale Opposition.

Du wirst also angequasselt von Mitarbeitern der Verfolgungsbehörden. Sie kommen entweder zu zweit oder auch alleine auf Dich zu und wollen Dich mit einem Gespräch für eine Spitzeltätigkeit anwerben. Diese Typen werden im Fachjargon "V-Mann-Führer" genannt, weil sie "ihren" Spitzel von Anfang bis Ende betreuen. Man kann sie mit Zuhältern vergleichen, die "ihre" Prostituierten "laufen lassen", um für Geld eine niedere Schmutzarbeit zu verrichten.

2. Warum wirst gerade DU angequasselt?

Der "Verfassungsschutz" (im Folgenden auch "VS" genannt) und politische Polizei brauchen für ihren Auftrag vor allem eines: Einen fortwährenden Informationsfluss über alles, was sich in der Partei „Der III. Weg“ bzw. an der aktiven Basis der nationalen Opposition abspielt. Einen großen Teil der benötigten Informationen können sie dank der Fahrlässigkeit und Geschwätzigkeit innerhalb des nationalen Lagers sehr leicht durch Post- und Telefonüberwachung (was bekanntlich den E-Mail und Internetverkehr einschließt) aus der aktiven Basis herausaugen.

Doch viele Informationen werden für die Verfolgungsbehörden erst wertvoll, wenn sie durch persönliche Erfahrungen und Einschätzungen sowie aktuelle interne Erkenntnisse ergänzt und in den richtigen Zusammenhang gebracht werden. Deshalb sind Spitzel (angeworbene Personen; verharmlosend auch "Informanten" genannt) und Undercoveragenten (eingeschleuste Staatsbeamte) für sie unerlässlich.

Eingeschleuste Staatsbeamte sind im Verhältnis zu Spitzeln eher eine kleine Minderheit, weil sie in nationalen Kreisen nur schwer zu etablieren sind. Das System bevorzugt lieber Personen, die sich bereits im nationalen Widerstand befinden, denn die sind zunächst über jeden Verdacht erhaben. Sie sind irgendwann freiwillig und meist auch aus ehrlicher Absicht zur aktiven Basis gekommen und sind in einem gewissen Umfeld etabliert. Darum ist es aus unserer Sicht auch besonders verwerflich, wenn gerade solche Personen sich anwerben lassen.

Glaube nicht, dass nur langgediente Aktivisten angequasselt werden. Für die Verfolgungsbehörden sind auch scheinbar unwichtige, unbekannte Aktivisten von Bedeutung, wenn sie glauben, dass

derjenige eine gute Quelle sein könnte oder sich anderweitig ausnutzen lässt. Glaube also nicht, dass Du zufällig angequasselt wirst. Wenn VS und politische Polizei Dich als Spitzel anwerben wollen, dann haben sie sich vorher schon eingehend mit Dir befasst. Sie wissen, in welchem Umfeld Du dich aufhältst und welche Bedeutung Du innerhalb dieses Umfeldes hast. Sie wissen, welche politischen Aktivitäten Du betreibst, sie kennen Dein privates Umfeld, Deine Lebensverhältnisse. Wenn sie Dich dann ansprechen, haben sie bereits eine recht genaue Vorstellung davon, welche Informationen sie von Dir kriegen und für welche Spitzelaufgaben sie Dich einsetzen könnten. Vielleicht wollen sie interne Informationen aus Deiner Gruppe absaugen, vielleicht wollen sie Dich aber auch zu Straftaten anstiften, mit denen Du Dein Umfeld kriminalisieren sollst. Kriminalisierung hat Repression zur Folge: Hausdurchsuchungen, Gerichtsverfahren, Verbote. Aktivisten kommen in Haft, verlieren ihre Arbeit, ihre Wohnung. Der Bewegungsfreiraum aktiver Gruppen wird empfindlich eingeschränkt, die politische Aufbauarbeit kann um Jahre zurückgeworfen werden. Und alles nur, weil DU für eine Handvoll Euros schwach geworden bist...



3. Was tun, wenn Du angequasselt wirst?

Kein ehrlicher Aktivist wird freiwillig zum Verräter, aber einige werden es doch, weil sie das Ganze auf die leichte Schulter nehmen und dann im entscheidenden Moment schwach werden. Du musst Dir also schon vorher überlegen, wie Du mit der Situation des “Angequasselt Werdens” umgehen musst.

Wie bereits geschildert, wird niemand einfach nur zufällig angequasselt. VS und politische Polizei suchen sich ihre “Kandidaten” gründlich aus und überlegen sich genau, wie sie Dich ansprechen. Jeder hat seine charakterlichen Stärken und Schwächen, jeder ist für dieses oder jenes empfänglich. Beim ersten Kontakt zählt für die nur eines: Sie wollen auf jeden Fall mit Dir ins Gespräch kommen! Haben sie das geschafft, dann wird es für Dich schwer, da wieder rauszukommen. Diese Typen sind psychologisch geschult und haben Erfahrung im Anquasseln. Sie tun das jeden Tag – für Dich dagegen ist die ganze Situation völlig neu.

Der Überraschungsmoment ist einfach zu groß, als dass Du sofort klare Gedanken fassen könntest. Du glaubst, Du hättest vielleicht nur ein paar belanglose Sätze gesagt, womit die doch gar nichts anfangen können. Irrtum! Schon die Tatsache, dass Du überhaupt bereit bist, dich mit diesen Typen zu unterhalten, offenbart Deine persönliche Schwäche. Darum: Lass es einfach!

Es kann ohnehin nichts geben, was Du mit diesen Typen zu bequatschen hättest. Sie sollen Dich gefälligst in Ruhe lassen und das musst Du ihnen auch sofort sagen, noch ehe sie Dich in ein Gespräch verwickeln können. Es sind gar nicht so sehr die Worte, mit denen Du ungewollt Dein Innerstes offenbarst, sondern vielmehr Deine ganze Gestik, Deine äußere Haltung dabei. Sie beobachten Dein Verhalten und können anhand dessen schon abschätzen, ob Du Schwächen hast, die sie ausnutzen können.

Zum Überraschungsmoment gehört auch, dass das erste Anquasseln an einem Ort und zu einem Zeitpunkt geschieht, wo Du selbst am wenigsten damit rechnest. Sie suchen Dich an Deinem Arbeitsplatz oder Arbeitsweg auf, vor Deiner Schule, vor Deiner Firma. Sie wollen Dir das Gefühl geben, dass sie furchtbar viel über Dich wissen – sogar wo Du arbeitest, zur Schule gehst oder in welchem Sportverein Du an bestimmten Wochentagen trainierst. Das ist reine Einschüchterungs-

taktik! Am besten, Du zeigst Dich überhaupt nicht überrascht, wenn es soweit ist. Zeig am besten gar keine Reaktion, wenn sie Dich anquasseln, sondern bleib äußerlich ganz gelassen. Sei Dir über eines bewusst: Diese Typen, die Dich im Auftrag des Systems anwerben wollen, sind ganz niederträchtige und ehrlose Subjekte. Lästige Schmeißfliegen, die ihr kleines Dasein damit fristen, anderen Menschen hinterher zu schnüffeln und sie auszusaugen. Vor diesen Handlangern brauchst Du weder Respekt noch Angst haben. Es hat für Dich keinerlei Folgen, wenn Du ihnen klipp und klar sagst, dass sie Dich nicht belästigen sollen. Oft kommt es bei solchen ersten Anwerbeversuchen vor, dass die Typen zu Dir sagen, dass Du ja gar nicht mit ihnen sprechen bräuchtest, sondern einfach erst mal nur zuhören sollst. Das klingt gut, denkst Du, denn beim Zuhören passiert ja nichts. Wirklich nicht?



Erfahrungsgemäß läuft der dann folgende Monolog ungefähr so ab: Sie erzählen Dir einige Dinge über Dich und Dein politisches Umfeld. Scheinbar zufällig fließen da auch Dinge mit ein, wo Du bestimmt gedacht hast, dass die das gar nicht wissen können. Das verunsichert Dich. Und das soll es auch. Während sie erzählen, beobachten sie Deine Reaktionen und Regungen. Deine Augen, Dein Gesichtsausdruck, Deine Haltung – das alleine verrät schon an der einen oder anderen Stelle, ob der Monolog Wirkung zeigt oder nicht. Meist dauert es dann nicht lange, bis der Betroffene das Gefühl hat, er müsse jetzt mal was dazu sagen, etwas richtig stellen oder gar abstreiten. Das Gespräch beginnt – ihr Ziel ist erreicht.

Sei Dir über eines bewusst: Alles was sie „wissen“, ist nur antrainiertes Wissen. Lass Dich davon nicht beeindrucken. Besser noch: Höre es Dir erst gar nicht an! Schon zu viele Betroffene haben sich in ein Gespräch verwickeln lassen, weil sie „nur“ zugehört haben. Und sie haben noch geglaubt, sie würden etwas Nützliches „heraus hören“ können. Das ist gefährlicher Unfug! Diese psychologisch geschulten, routinierten Typen lassen sich nicht in die Karten sehen. Die Behauptung, man hätte sich auf Gespräche mit diesen Typen eingelassen, weil man den Verfassungsschutz bespitzeln wollte, ist ebenso absurd wie verlogen. Es ist nichts als eine Schutzbehauptung, mit der sich erfahrungsgemäß aufgeflogene Spitzel von ihrem Verrat reinzuwaschen versuchen.

Wenn Du angequasselt wirst, hilft nur eines: Sofort abblocken! Fordere die oder den Typen auf, Dich in Ruhe zu lassen. Wenn Du in dieser Lage nicht so knallhart reagieren kannst, dann sag einfach, dass Du jetzt keine Zeit hast. Das hat zwar zur Folge, dass sie Dir eine Telefonnummer aufdrängen werden und um Rückruf bitten oder Dich ein zweites Mal aufsuchen; aber wenn Du auch dann keine Zeit hast und nicht zurückrufst, ist die Sache in der Regel ausgestanden.

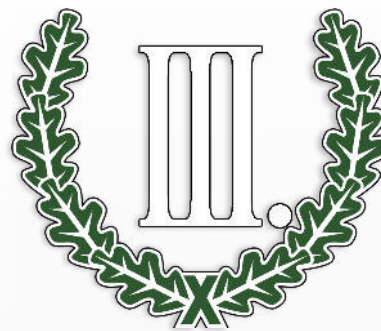
Grundsatz: Keine Aussage und das Gespräch sofort abbrechen! Verweigere Dich den Anquatschversuchen der Agenten. Mache deutlich, dass Du zu keinem Gespräch bereit bist.

„Der König liebt den Verrat, nicht den Verräter.“
- Deutsches Sprichwort

4. Anwerbeversuche sofort bekannt machen!

Niemand kann etwas dafür, wenn er vom VS oder der politischen Polizei angequasselt wird. Sie sprechen Dich ganz diskret an und tun so, als sei alles ganz vertraulich. Damit wollen diese Drei-Groschen-James-Bonds Dir das Gefühl geben, dass Du besonders von ihnen ausgewählt worden bist.

Diese Situation ist vielen Betroffenen unangenehm und deshalb wollen sie am liebsten niemandem davon erzählen. Schließlich, so beruhigen sie sich selbst, ist ja gar nichts passiert. Doch genau von diesem Schweigen profitieren die Verfolgungsbehörden. Denn wer etwas verheimlicht, spielt schon unbewusst das Spiel dieser geheimen Dienste mit und schützt sogar deren Zuhältertätigkeit.



Merke Dir: Anwerbeversuche müssen grundsätzlich sofort bekannt gemacht werden! Zumindest im direkten politischen Umfeld, bei Deinen Stützpunktleiter oder der Parteizentrale (der-dritte-weg@gmx.de).

Dadurch erreichst Du zweierlei:

1. Du schützt Dich selbst vor Verdächtigungen, weil Du den Anwerbern die Chance nimmst, Dich später als jemand zu outen, der sich auf Gespräche oder mehr mit denen eingelassen hat.
2. Du schützt andere Aktivisten (aus Deinem Umfeld), weil Du sie vorwarnen kannst. Wenn Du eine gute Beobachtungsgabe hast, kannst Du die Typen sogar recht gut beschreiben, die Dich anwerben wollten. Das schränkt den Wirkungskreis dieser Drei-Groschen-James-Bonds erheblich ein, wenn sie nicht sogar eine weitere Anwerbetätigkeit in Deiner Region ganz unterlassen müssen, weil sie "verbrannt" sind.

Warte nicht zu lange, bis Du einen Anwerbeversuch bekannt machst! Einen Aktivisten Deines Vertrauens sowie deinen Stützpunktleiter solltest Du in jedem Fall unverzüglich über den Vorfall informieren. Erstelle unbedingt sofort ein Gedächtnisprotokoll! Du wirst Dich später nicht mal an einen Bruchteil dessen erinnern können, was Du in den ersten 1-2 Stunden nach dem Vorfall noch in Erinnerung hast. Gerade der visuelle Eindruck ist in der Regel nach 1-2 Stunden wieder verschwunden, also fange mit der Personenbeschreibung als erstes an.

5. Dein Gedächtnisprotokoll

Was gehört in Dein Gedächtnisprotokoll?

1. Personenbeschreibung! Wie sahen die Typen aus, die mich angequasselt haben?
2. Wann und Wo hat der Anwerbeversuch stattgefunden?
3. Mit welchen Namen und als Mitarbeiter welcher Behörde haben sich die Typen vorgestellt?
4. Welche Begründung haben sie genannt, warum sie gerade mich ansprechen?
5. Was für Fragen haben sie mir gestellt?
6. Über wen haben sie mich ausgefragt?
7. Haben sie versucht, mich unter Druck zu setzen? Wenn ja, womit?
8. Wie habe ich mich verhalten?
9. Wie lange dauerte der Vorfall? (zeitlicher Ablauf)
10. Mit welchem Fahrzeug sind die Typen gekommen? (Kennzeichen?)

Wohin mit Deinem Gedächtnisprotokoll?

1. Mündlicher Bericht sofort an deinen Stützpunktleiter bzw. Parteizentrale
2. Anwerbeversuch auch im persönlichen Umfeld bekannt machen
3. Protokoll zur Veröffentlichung zeitnah an deinen Stützpunktleiter bzw. Parteizentrale zur anschließenden Veröffentlichung schicken

6. Welchen Schaden richten Spitzel an?

Wir haben bereits festgestellt, dass die Verfolgungsbehörden Spitzel brauchen, um an vielschichtige Informationen zu gelangen, aus denen sie Rückschlüsse ziehen können. Gerade psychologisch gesehen sind diese Rückschlüsse für sie wichtig, um immer neue Strategien entwerfen zu können, mit denen sie unsere politische Arbeit und Vorgehensweise behindern und Aktivisten einschüchtern wollen. Es gibt aber noch andere Bereiche, für die das System Spitzel benötigt. Gerade der Inlandsgeheimdienst "Verfassungsschutz" hat auch die Motivation, das Geschehen innerhalb der nationalen Opposition beeinflussen und Menschen gegen einander ausspielen zu können. So bringen beispielsweise Überwachungsbehörden über ihre Spitzel Unruhe in die Nationale Opposition, hetzen gutwillige Aktivisten gegeneinander auf, spielen sie nach Belieben aus. Das alles kostet unsere Kraft! Kraft, die uns im politischen Kampf fehlt, weil wir uns viel zu leicht durch Gerüchte und Geschwätze irritieren und von Selbstdarstellern blenden lassen.



„Verräter sind selbst denen, deren Sache sie dienen, verhaft.“

*Publius Cornelius Tacitus (um 55 - um 120 n. Chr.), römischer Geschichtsschreiber
Quelle: »Annalen« (Annales bzw. ab excessu divi Augusti) – Geschichte des römischen Reiches vom Tod des Augustus (14) bis Nero (68) (etwa zur Hälfte erhalten)*

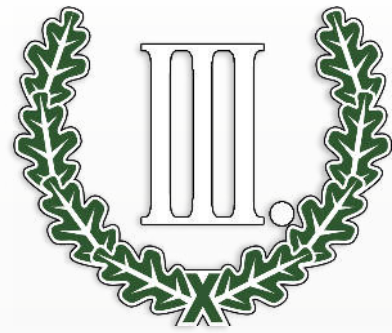
7. Wie können wir uns schützen?

Über eines müssen wir uns im Klaren sein: Es hat immer Spitzel in oppositionellen, systemkritischen Bewegungen / Parteien gegeben und es wird sie auch immer geben. Je größer eine Bewegung / Partei im Laufe der Zeit wird, desto mehr „Strandgut“ wird angeschwemmt. Das braucht uns nicht zu verunsichern und darf auch nicht dazu führen, dass wir die „Schotten dicht machen“. Das wäre genau die Reaktion, die das System mit seinen Zersetzungsbemühungen erreichen will. Der nationale Widerstand muss offen bleiben für neue Menschen, die zu uns stoßen wollen. Was sich ändern muss, damit wir uns vor Bespitzelung und Kriminalisierung wirksamer schützen können, sind die Maßstäbe, mit denen wir die Personen in unserem Umfeld beurteilen. Man kann einen Spitzel zwar nicht an der Nasenspitze erkennen, aber man kann es einem Spitzel sehr schwer machen, seine Wirkung zu entfalten, wenn man einige grundlegende Dinge beachtet:

- **Eigene Disziplin:** Reduziert Eure politischen Gespräche am Telefon auf ein notwendiges Minimum. Das gleiche gilt auch für Post, E-Mail und Internet. Benutzt Verschlüsselungsprogramme zur Nachrichtenübermittlung. Sprecht nicht in Gegenwart von Unbekannten oder Außenstehenden über interne Dinge.
- **Schluss mit der Naivität:** Nicht jeder „Neue“ bzw. Fördermitglied darf sofort Einsicht in interne Abläufe / Aufgabenverteilungen haben.
- Bewertet Personen in Eurem Umfeld nie nach ihren Worten, sondern nur nach ihren Taten! Wer viel schwätzt und wenig tut, sollte mit Vorsicht genossen werden.
- Das gleiche gilt auch für labile, charakterschwache, erpressbare Personen: Je weniger sie über interne Angelegenheiten erfahren, desto geringer ist die Chance, dass sie im Falle einer erfolgreichen Anwerbung durch VS und Polizei Schaden anrichten können.
- Wer andere Aktivisten zu erkennbar strafbaren Taten anstiftet, muss sofort aus Eurem Umfeld ausgeschlossen werden und gegen ihn ein Parteiausschlussverfahren eingeleitet werden. Gerade bei klischeehaften Straftaten sollten bei jedem verantwortungsbewussten Aktivisten sämtliche

Alarmglocken schrillen! Solche Taten haben nichts mit unserem politischen Kampf zu tun und sind außerdem kontraproduktiv.

- Vorsicht bei Personen, die Waffen in der Szene etablieren wollen und vom bewaffneten Kampf faseln, der schon bald beginnen müsse.
- Personen, die immer wieder Unruhe stiften und nutzlose Spaltereien in Eurem Umfeld betreiben, sollten mit wachsamen Auge beobachtet werden und ggf. ein Parteiausschlussverfahren gegen diese eingeleitet werden. Selbst wenn sie niemals als Spitzel auffliegen sollten, sind sie dennoch Schädlinge, die zumindest von der Geisteshaltung her Spitzeln gleich sind.



„Der größte Lump im ganzen Land das ist und bleibt der Denunziant.“

- August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798 - 1874), eigentlich A.H. Hoffmann, deutscher Schriftsteller, dichtete 1841 auf Helgoland »Das Lied der Deutschen«, dessen 3. Strophe die heutige Deutsche Nationalhymne ist.

8. Die einzige Konsequenz: Null Toleranz!

Bei den Spitzelenthüllungen im Zuge des NPD-Verbotsverfahrens aber nicht nur dort hat sich gezeigt, wie windelweich und fahrlässig bestimmte Teile der nationalen Opposition mit Verrätern umgehen. Ein Beispiel: Da hat der NPD-Funktionär Wolfgang Frenz aus NRW über Jahrzehnte seine Parteigenossen ausspioniert und dann wird er nach seiner Enttarnung sogar noch in pseudonationalen Kreisen wie ein Promi hofiert. So geschehen im Rahmen einer Saalveranstaltung in Heidelberg, wo Frenz ganz locker über seine Spitzeltätigkeit plaudern durfte.

Weiteres Beispiel: Der im Jahre 2001 enttarnte Spitzel Tino Brandt, der rund sieben Jahre für den VS Thüringen arbeitete, wird bis heute nicht konsequent geächtet. Vor laufender Fernsehkamera zeigten sich Kameraden aus seinem Umfeld sogar solidarisch mit dem homosexuellen Falschspieler. Öffentliche Ächtungsbekundungen suchte man damals in Thüringen vergeblich, weil die „Kameraden“ im Umgang mit diesem Problem überfordert waren. Stattdessen wurden in der „Szene“ Interviews mit Tino Brandt geführt, die dann von diversen Publikationen unkritisch und gedankenlos abgedruckt worden sind.

Die Ausreden von Leuten, die enttarnte Spitzel in Schutz nehmen, sind genauso so erbärmlich, wie die Ausreden der Spitzel, warum sie jahrelang für das BRD-System gearbeitet haben. Es gibt keine Rechtfertigung für eine Zusammenarbeit mit dem Spitzelbehörden und es gibt keine Rechtfertigung dafür, einen erkannten Spitzel weiterhin in nationalen Zusammenhängen zu dulden. Wer sich für dieses System prostituiert, stellt sich außerhalb unserer Gemeinschaft, weil er die Grundlagen, auf denen unsere Gemeinschaft basiert, mit Füßen tritt. Zu diesen Grundlagen gehören gegenseitiges Vertrauen, Aufrichtigkeit und die politische Einsicht, dieses kapitalistische Herrschaftssystem konsequent abzulehnen. Wer aber spitzelt, macht sich zu einem Teil des Systems. Wer spitzelt, akzeptiert Lüge und Verrat und nimmt sich damit selbst die Ehre. Für ehrlose Lumpen aber ist bei uns kein Platz!

Daher: Seht nicht schweigend zu, wenn ein Spitzel aus Eurem Umfeld nachweislich enttarnt wurde, sondern geht in die Offensive!

Jeder mediengerechten Enttarnung muss sofort eine öffentliche Ächtung durch uns folgen, damit klare Verhältnisse geschaffen werden. Wir erreichen damit, dass...



...enttarnten Spitzeln ein Verbleib in ihrem gewohnten Umfeld oder das Einnisten in einem neuen Umfeld spürbar schwerer oder besser noch unmöglich gemacht wird!

...der Wirkungskreis von bislang nicht enttarnten Spitzeln eingeschränkt wird, weil sie Angst vor den Konsequenzen einer Enttarnung haben müssen!

...wir nach Innen wie nach Außen durch eine kompromisslose eindeutige Vorgehensweise unsere politische Glaubwürdigkeit als systemablehnende Opposition bewahren.

Schaffen wir gemeinsam ein Klima der Ächtung und Ausgrenzung gegenüber Spitzeln und brandmarken wir konsequent auch jeden, der sich dieser Selbstverständlichkeit widersetzt!